



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Handbuch: Lyrik des Barock

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



	
Thema:	School-Scout-academy: Handbuch zur Lyrik des Barock
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<p>Die literarische Strömung des Barock ist eine der ersten Bewegungen der neueren deutschen Literatur. In vielerlei Hinsicht scheint sie uns im ersten Moment fremd. Wer sich aber ein wenig intensiver mit dem Barock beschäftigt, der wird den besonderen Reiz und die Einzigartigkeit dieser Strömung schnell erkennen. Diese Informations- und Textsammlung dient als Einführung in die Lyrik des Barock und seiner bekanntesten Dichter.</p> <p>Die Reihe <i>School-Scout_academy</i> entspricht dabei wissenschaftlichen Standards, um einen gesicherten ersten Überblick über die Literaturepoche zu vermitteln. Neben grundlegenden Informationen wird das lyrische Schaffen ausgewählter Dichter anhand einiger Gedichte näher beleuchtet.</p>
Übersicht über die Teile	<p>Zu diesem Material</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Epoche des Barock in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> Historischer Hintergrund Lebensgefühl des Barock: Antithetik Sozial- und Literaturgeschichtliche Voraussetzungen Literaturreform: Opitz' Buch von der Deutschen Poeterey und andere Poetiken Lyrik des Barock <ul style="list-style-type: none"> Die Formen von Vers, Strophe und Gedicht im Barock Bildlichkeit und Stilistik Die Phasen der Barockliteratur, ihre Dichter und Themen Quellen- und Literaturverzeichnis
Information zum Dokument	19 Seiten, Größe ca. 235 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

I. ZU DIESEM MATERIAL

Zu den literarischen Strömungen und ihren Lyrikerinnen und Lyrikern existiert eine Vielzahl an Einführungen – sei es in Buchform oder im Internet. Wozu also dieses Material?

Oftmals ist man auf der Suche nach einer Einführung, die auf wenigen Seiten einen Überblick verschafft und wichtige Texte einer Epoche und ausgewählter Autoren vorstellt und kurz analysiert. Dabei geht es weniger darum, die Einzelheiten einer Biographie oder eine detaillierte Interpretation beispielsweise eines Gedichtes zu erhalten als vielmehr eine Art ‘Grundgefühl’ für eine literarische Strömung, ihre Thematik und ihre wichtigsten Vertreter zu entwickeln.

Die Fülle an Informationen, die das Internet oder Einführungswerke oft bieten, kann dabei keine Orientierungshilfe sein. Auch lassen kürzere Einführungen oft wichtige Verweise oder den Bezug zu wichtiger Sekundärliteratur vermissen.

Dem soll in der Reihe School-Scout_academy Abhilfe geschaffen werden. Auf wenigen Seiten werden Grundlagen vermittelt, Zusammenhänge deutlich gemacht und zentrale Texte analysiert. Es finden sich Verweise und Erklärungen zu einzelnen Themen und Gedichten. Außerdem bietet das abschließende kommentierte Quellen- und Literaturverzeichnis eine Möglichkeit der Orientierung für ein ausführlicheres und vertieftes Studium der Thematik.

Sollten Sie wichtige Aspekte vermissen, lassen Sie es uns wissen. Wir sind offen für Anregungen und Weiterentwicklungen, von denen alle anderen Nutzer profitieren.

II. DIE EPOCHE DES BAROCK IN DEUTSCHLAND

Hören wir den Begriff ‘Barock’, so denken wir zunächst an Puttenengel, an überladen geschmückte Kirchen und Kapellen mit Ornamenten und geschwungenen Säulen. Wir denken an Skulpturen und an prunkvolle Wand- und Deckenmalerei. Auch die Literatur dieser Zeit mit ihrer reichen und intensiven Sprache fügt sich in diese Reihe ein. Um allerdings die barocke Literatur wirklich verstehen zu können, bedarf es einer Kenntnis der zeitlichen Umstände: Es ist eine stark religiös geprägte Zeit, die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der Ausbildung des modernen Staates in Deutschland, die Zeit großer naturwissenschaftlicher Fortschritte, der ersten Tageszeitungen, der ersten Werke William Shakespeares in England. Nicht zuletzt ist es die Zeit der Herausbildung großer Ideen eines René Descartes, Thomas Hobbes und John Lockes. Die deutsche Literatur des Barock ist nur zu verstehen, wenn man sie im Kontext der zeitlichen Umstände und Entwicklungen betrachtet. Das, was wir unter der literarischen Strömung des Barock verstehen, ist als europäisches Phänomen anzusehen. Allerdings verlaufen die Entwicklungen in den verschiedenen Ländern Europa sehr unterschiedlich. Dieses Material konzentriert sich auf den deutschen Barock und geht nur in Form einer Abgrenzung auf die europäischen Nachbarstaaten ein.

II.1 Historische Einordnung

Die Betrachtung von Literatur muss immer an den historischen Kontext gebunden sein. Die literarische Strömung des Barock lässt sich ungefähr auf die Zeit zwischen **1600 und 1720** datieren. Eine Zeit, die maßgeblich durch **religiöse Spannungen und Entwicklungen** geprägt ist. Ab 1563 beginnt die sogenannte Gegenreformation, eine Bestrebung der

katholischen Kirche, die Reformation Martin Luthers zurückzudrängen und die vormalige Machtstellung des Katholizismus in deutschen Landen wieder herzustellen. In dieser Zeit der religiösen Unruhe kommt es dann 1618 zum **Dreißigjährigen Krieg** – ein Krieg, der zum einen Folge des französisch-habsburgischen Ungleichgewichts in Europa ist, zum anderen aber auch Ausdruck konfessioneller Gegensätze. Der Dreißigjährige Krieg hat einen enormen Bevölkerungsverlust zur Folge – einerseits gibt es eine große Zahl an Kriegsgefallenen, andererseits führen Hungersnöte und Seuchen zu einer extremen Sterblichkeit in der Bevölkerung. Diese Katastrophe hat nicht nur große Auswirkungen auf das Leben der Menschen im 17. Jahrhundert, sondern auch auf die Literatur. Sie ist eine der Hauptgründe für bestimmte Denkweisen und die Dichter setzten sich ganz konkret mit der Situation auseinander. Erst der lang ersehnte **Westfälische Friede** von 1648 beendet den Dreißigjährigen Krieg, bedeutet aber nicht das Ende sämtlicher Spannungen. Dieser Vertrag sieht eine Souveränität der Fürsten und einen Kompromiss zwischen den verfeindeten Konfessionen vor. Außerdem deuten sich der Beginn der Auflösung des feudalen Systems und die langsame Entwicklung eines neuzeitlichen Gesellschaftsmodells an. Oft wird von der Herausbildung des modernen Staates gesprochen. Die territorialen Veränderungen seit des Westfälischen Friedens führen dazu, dass sich nun auf dem Gebiet des Heiligen römischen Reiches deutscher Nationen ca. 300 souveräne Staaten befinden, die jeweils, ganz im Sinne des modernen Staates, ihren neuen Aufgaben (Aufbau eines Verwaltungsapparats, eines stehenden Heeres und des Finanzwesens) gerecht werden müssen. Die Umsetzung eines einigen Reiches, wie es viele Literaten des 17. Jahrhunderts anstrebten, zeichnet sich nicht ab. Ideengeschichtlich zeigen sich die ersten, wenngleich noch in den Kinderschuhen steckenden, Ansätze eines **aufklärerischen Gedankenguts**. Zeugnis dieser sich anbahnenden Entwicklung sind die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse Galileo Galileis und die Schriften René Descartes und anderer Philosophen.

In all diesen Ereignissen und Entwicklungen ist es insgesamt aber der Begriff des **Gegensatzes**, der das 17. Jahrhundert am treffendsten beschreibt.

II.2 Lebensgefühl des Barock: Antithetik

Nicht nur die politische Situation, sondern auch die gesellschaftlich-sozialen Verhältnisse und das Lebensgefühl der Menschen im 17. Jahrhundert sind geprägt von einer starken Antithetik. Das barocke Weltbild zeigt sich in den Gegensätzen von **Jenseitssehnsucht** und **Diesseitsfreuden**. Der Prunk an den Adelshöfen und die Mode, die sich mit dem Sprichwort „Mehr Schein als Sein“ beschreiben lässt, sind ein deutlicher Ausdruck von Lebensfreude und Genuss. Selbst kleine Dorfkirchen sind reich an Zier und Schmuck. Der vollen Auskostung der Diesseitsfreuden, zusammengefasst unter dem Stichwort **‘carpe diem’** (lat. für *Nutze den Tag!*), steht aber auch eine starke Orientierung am Jenseits entgegen. Der religiöse Mensch des Barock genießt das Leben, richtet es gleichzeitig aber auch am Jenseits aus. Diese Erinnerung der eigenen Sterblichkeit und der Vergänglichkeit aller irdischen Dinge (**‘vanitas’**) geht dabei Hand in Hand mit dem **‘carpe diem’**. So findet sich beispielsweise in jeder reich geschmückten und vor Lebensfreude strahlenden Kirche des Barock auch immer das Element des **‘memento mori’** (lat. für *Gedenke des Todes!*) - häufig in Form von Abbildungen von Skeletten und Totenschädeln. Sicherlich ist diese Verkopplung des Lebenshungers und des Genusses mit einer ständigen Erinnerung an Tod und der Vergänglichkeit allen Lebens auch mit der Erfahrung des Krieges und des alltäglichen Angesichts des Todes durch Hunger und Seuchen zu erklären.

Die Antithetik von **‘carpe diem’** und **‘memento mori’** zeigt sich nicht nur in den bildenden Künsten, der Architektur und Malerei des 17. Jahrhunderts. Sie ist ein Leitmotiv der barocken Literatur, das sich bei allen bedeutenden Dichtern der Zeit findet.

II.3 Sozial- und Literaturgeschichtliche Voraussetzungen

Ausgehend von der Renaissance und dem Humanismus, ist die Literatur in den deutschen Staaten um die Jahrhundertwende des 16. zum 17. Jahrhunderts in **lateinischer Sprache** verfasst. Anders als in den umliegenden süd- und westeuropäischen Ländern, deren Renaissanceliteraturen in der jeweiligen Volkssprache verfasst sind, hält die deutsche Literatur lange an den Mustern der lateinischen Verskunst fest. Volker Meid beginnt seine Einführung zur Lyrik des Barock¹ mit Versen des Dichters Theobald Hock, dem genau wie anderen Dichtern zu Anfang des 17. Jahrhunderts dieser Kontrast zwischen den verschiedenen europäischen Literaturen und das Versäumnis einer Herausbildung deutscher Dichtung auffällt:

*Warumb sollen wir den unser Teutsche sprachen,
In gewisse Form und Gsatz nit auch mögen machen,
Und Deutsches Carmen schreiben,
Die Kunst zutreiben,
Bey Mann und Weiben.²*

Vermeehrt treten nun Dichter auf die Bühne der deutschen Literatur, die die deutsche Muttersprache als Sprache der Dichtkunst etablieren. Es kommt zu einer **Zweiteilung der Literatur** in Deutschland: Einerseits die an der humanistisch-lateinischen Tradition festhaltende Dichtung, andererseits die volkssprachliche Literatur, die jedoch ihre Wurzeln im lateinischen Humanismus hat und so - trotz Verwendung der Volkssprache - eine Literatur der Elite und des Adels war. Es bilden sich **Sprachgesellschaften** wie beispielsweise die Fruchtbringende Gesellschaft (1617-1680). Diese Gesellschaften sind ganz nach dem Vorbild der italienischen Akademien gestaltet und setzen es sich zum Ziel, die reine deutsche Sprache zu pflegen und zu kultivieren. Durch Martin Opitz manifestiert sich 1624 mit Erscheinen des *Buches von der Deutschen Poeterey* eine der theoretischen Schriften und Grundlagen deutschsprachiger Literatur.

II.4 Literaturreform: Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey* und andere Poetiken

Die Wiederentdeckung der deutschen Volkssprache für die Dichtung im 17. Jahrhundert ist der Ausgangspunkt einer literarischen Reform. Zahlreiche Poetiken – allen voran das ***Buch von der Deutschen Poeterey*** von Martin Opitz – entstehen. Diese wohl wichtigste deutschsprachige Poetik enthält die Vorschriften deutscher Verskunst, die sich in allen Phasen des Barock durchsetzen. Opitz beruft sich größtenteils auf lateinische Poetiken der Renaissancezeit und transformiert die ihm vorliegenden Ideen für die volkssprachliche Literatur. Er proklamiert ein baldiges Verschwinden der lateinischen Sprache und plädiert für die Reinhaltung des Deutschen. Lehnwörter anderer Sprachen sollen keine Einkehr in den deutschen Sprachwortschatz halten.

Richtungweisend sind seine Vorschriften der **Metrik**, die sich im 7. Kapitel finden. Die Opitz'sche Reform sieht eine Ablösung der antiken Silbenzählung (Unterscheidung von langen und kurzen Silben) vor. Stattdessen werden der Grundsatz der alternierenden Verse (Einteilung in Jamben und Trochäen) und der des natürlichen Wortakzents eingeführt. Dieses schmale Büchlein hat große Auswirkungen vor allem auf die Lyrik des 17. Jahrhunderts und motiviert

Von den reimen / jhren wörtern und arten der getichte

[...]Nachmals ist auch ein jeder verß entweder ein iambicus oder trochaicus; nicht zwar das wir auff art der griechen vnnd lateiner eine gewisse grösse der sylben können in acht nemen; sondern das wir aus den accenten vnnd dem thone erkennen / welche sylbe hoch vnnd

¹ Volker Meid: *Barocklyrik*, Stuttgart: Metzler 1986.

² Theobald Hock: *Schoenes Blumenfeld*, Nr. 1601, hrsg. von Max Koch, Halle/Saale: Max Niemeyer 1899, S. 31.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Handbuch: Lyrik des Barock

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

